

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

2.5.1871 (No. 111)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. Mai.

N. 111.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. n. 2 fl. 4 kr. Einrückungsgebühren: die gelbte Zeitung oder deren Raum 5 fr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Amtlicher Theil.

Durch allerhöchste Befehle Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vom 28. April d. J. rückt Oberst 2. Klasse Friedrich Sachs, Kommandeur des 5. Infanterie-Regiments, in die 1. Klasse seiner Charge vor; wird

Oberstleutnant Albert Klu von von Wilberg, Kommandeur des Festungs-Artillerie-Bataillons, zum Oberst 2. Klasse befördert; erhält

Oberstleutnant Karl von Fabert, Artillerie-Offizier vom Platz in Rastatt, den Charakter als Oberst; werden die Oberstleutnants Otto Stölzel, Kommandeur des 2. Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, und Eduard Kraus, Kommandeur des 6. Infanterie-Regiments, zu Obersten 2. Klasse befördert; werden für tapferes und pflichttreues Verhalten während des letzten Feldzugs, insbesondere für mutiges und thätiges Benehmen bei der Belagerung von Velfort, an nachbenannte Angehörigen der 2. (Festungs-) Pionnier-Kompagnie die folgenden Auszeichnungen verliehen:

a) Das Ritterkreuz 2r Klasse mit Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen:

dem Premierlieutenant Theophil Riefterer, dem Secondelieutenant Eugen Grafen von Traun.

b) Die silberne Karl-Friedrich-Militär-Verdienstmedaille: dem Sergeanten Bernhard Kaiser, Dionys Schuberger,

dem Feldwebel Philipp Ruffler, dem Sergeanten Franz Schwein II., dem Unteroffizier Jakob Zaib, dem Pionnier Ignaz Müller.

c) Die silberne Civil-Verdienstmedaille am Bande der Karl-Friedrich-Militär-Verdienstmedaille:

den Unteroffizieren Christian Koch, Johann Schütz, Johann Trautwein, Karl Seiter; dem Gefreiten Vinzenz Maier, dem Pionnier Bernhard Huber II., dem Gefreiten Wilhelm Kohler, dem Pionnier Karl Blatt, dem Gefreiten Eduard Stritt, den Pionieren Hermann Stolz, Hermann Dold, Johann Krieg, Johann Becker, Martin Dir II. und Leopold Kobold; ferner wird

in Anerkennung ausgezeichneter Dienstleistungen durch Betheiligung an kriegerischen Aktionen während des letzten Feldzugs

dem Major Johann Bossert, Kommandeur des 5. Infanterie-Ersatz-Regiments, dem Major Wilhelm von Cloßmann, Chef der leichten Ersatz-Batterie, und

dem Premierlieutenant Karl Weizel, früher Adjutant beim Artillerie-Kommando des 14. Armeecorps, das Ritterkreuz 1r Klasse mit Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen verliehen; ferner

dem Feldarzt Emil Riefterer beim Festungs-Artillerie-Bataillon das Ritterkreuz 2r Klasse des Ordens vom Bähringer Löwen und dem

Krankenwärter Karl Ludwig Kiefer im Garnisons-Lazareth Rastatt die silberne Civil-Verdienstmedaille; ferner dem Major Karl Specht, Bezirks-Kommandeur des Landwehr-Bataillons Lörrach Nr. 8, und dem Major Karl August Koch, Bezirks-Kommandeur des Landwehr-Bataillons Heidelberg Nr. 2, das Ritterkreuz 1r Klasse des Ordens vom Bähringer Löwen;

dem Bezirksfeldwebel Karl Beck beim Landwehr-Bataillon Rastatt Nr. 5 die kleine goldene, dem Bezirksfeldwebel Franz Kleindienst beim Landwehr-Bataillon Offenburg Nr. 6,

Josef Baumann beim Landwehr-Bataillon Bruchsal Nr. 3, Alban Bürgel beim Landwehr-Bataillon Lörrach Nr. 8, Johann Schutter und Andreas Haller beim Landwehr-Bataillon Heidelberg Nr. 2,

Johann Konrad Hahn beim Landwehr-Bataillon Donaueschingen Nr. 9 und

dem Obermeister Ferdinand Schneider bei der Zeughaus-Direktion die silberne Civil-Verdienstmedaille; endlich erhält

der auf Kriegsbauer reaktivirte und dem 3. Infanterie-Regiment aggregirte Secondelieutenant Alfred Stöckmar bei der Etappenkommandantur Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem Groß. Armeecorps, vorbehaltlich der Erfüllung seiner gesetzlichen Dienstpflicht.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Paris, 29. Apr., 8 Uhr Morgens. Die Kanonade schweigt augenblicklich. Die ganze Linie der Südforts

ist stark zerstört. Man glaubt, daß dieselben sich nicht mehr lange halten können. Es heißt, die Commune werde die Forts in die Luft sprengen lassen, wenn sie gezwungen werden sollte, sie aufzugeben. Man errichtet Erdwerke, um die Forts zu erhalten. 200 Linienjäger der Versailler Armee, Deserteure oder Gefangene, trafen gestern Abend hier ein. Dieselben waren ohne Waffen, aber mit Lagergeräth versehen. — Die Nordbahn wird diesen Morgen an die Commune die verlangten 300,000 Franken zahlen. Die anderen Eisenbahngesellschaften werden gleichfalls die geforderten Summen zahlen, außer der Westbahn, deren Director abwesend ist. Man versichert, die Commune werde die Verwaltung der Westbahn unter Sequesier stellen.

20 Delegirte von Freimaurerlogen der Provinz sind hierher angekommen, um sich an der auf heute angekündigten Kundgebung der Freimaurer zu betheiligen.

Durch Erlass Cluseret's wird die Pariser Armee in zwei Theile getheilt. Der eine ist für die Vertheidigung außerhalb Paris bestimmt, der andere für den innern Dienst. Der erste wird wiederum in zwei Kommandos getheilt, von denen das eine unter dem Befehl Dombrowski's die Linie von St. Ouen bis zum Point du jour, das zweite unter Wroblecki den Abschnitt von Point du jour bis Vercy vertheidigen soll. Jedes dieser Kommandos hat drei Unterkommandos. La Cecilia befehligt die innere Armee, welche aus den sechsten Bataillonen der Nationalgarde besteht. Das Hauptquartier Dombrowski's befindet sich im Schlosse La Muette, das Wroblecki's in Gentilly.

Eine andere Verfügung scharft den Offizieren der Nationalgarde ein, stets ihr Ernennungspatent bei sich zu führen.

† Paris, 29. Apr. Eine Depesche des Generals Cluseret vom 28. April besagt: Ich komme von Issy und Vanvres zurück, dieselben werden heldenmüthig vertheidigt. Die Forts werden hauptsächlich von Geschossen bedeckt. Während ich mich zu Vanvres beband, war ich Zeuge eines mörderischen, dreiviertel Stunden dauernden Gewehrfeuers. — Nach dem offiziellen Bericht über die gestrige Sitzung der Commune entgegnete Pascal Groussier, der Minister des Auswärtigen, auf das Verlangen Courbet's, daß Groussier ein Manifest an die europäischen Mächte richte, in welchem die Anerkennung der Commune als kriegsführende Macht verlangt werde; die Delegation finde es für unthunlich, Europa zum Richter in einem Bürgerkrieg zu machen und den Richterpruch Europa's zu verlangen, welcher doch nur Franzosen verurtheilen könne. Man müsse um jeden Preis eine fremde Einmischung vermeiden. Es sei kindisch, die Eigenschaft als kriegsführende Macht zu verlangen, da die Commune dieselbe thatsächlich habe. Pascal Groussier erklärt: Europa und die Welt habe bereits gerichtet. Niemand könne der Commune eine einzige Handlung vorwerfen, welche im Widerspruch mit dem Kriegsgebrauch der zivilisirten Nationen stehe. Groussier fügt weiter hinzu: Wir führen auf loyale Weise Krieg, wir wenden keine unerlaubten Mittel an, wir verkleiden keine Polizeigagenten und Gendarmen als Linienjäger, und feuern nicht auf Frauen und Kinder. Wir laden in unsere Kanonen keine mit Zündstoff gefüllten Bomben, und in unsere Gewehre keine explodirenden Kugeln, auch lassen wir unsere Gefangenen nicht summarisch erschießen. Die Commune stimmt den Erklärungen Pascal Groussier's bei. — Die große Prozession der Freimaurer, an welcher sich auch Mitglieder der Commune betheiligten, setzte sich unter Musikbegleitung diesen Morgen vom Hotel de Ville aus in Bewegung. Der Zug war eine halbe Meile lang. Alle Freimaurerlogen waren mit ihren Fahnen und Insignien vertreten.

† Paris, 29. Apr., 10 Uhr Abends. Das Geschützfeuer erreichte heute mitunter eine große Heftigkeit. Der Kampf in Neuilly und Asnières dauerte heute ohne entscheidenden Erfolg fort. — Der „Moniteur“ meldet, daß ein Korps von 12,000 Mann Versailler Truppen die Position von Asnières umgangen habe und die Halbinsel von Gennevilliers bis zur Insel von St. Ouen besetzt hält. Unter den Gruppen der Nationalgardisten auf den Boulevards kursirten für die Sache der Föderirten unangünstige Gerüchte; es scheint, daß ein Kampf auf den Wällen bevorsteht. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um die Südforts verlassen und auf den Wällen, als zweite Vertheidigungslinie, Widerstand leisten zu können. Man hat an der Porte d'Orleans und dem Thor von Baugirard Batterien von 24 Geschützen errichtet. In den Quartieren Montrouge, Plaisance und Baugirard erwartet man ein Bombardement, und beginnen die Bewohner derselben ihre Wohnungen zu räumen. Das Fort von Issy ist noch nicht verlassen. — Als die Prozession der Freimaurer heute vor dem Stadthause ankam, hielten mehrere Mitglieder der Commune Ansprachen an dieselben. Ein Ballon mit Exemplaren einer Proclamation der Logen von Paris an die Freimaurer in den Provinzen wurde auf dem Platze steigen gelassen. Die Freimaurer bezogen

sich hierauf durch die Boulevards und die Champs Elysees nach der Porte Maillot, wo eine Delegation die Patriere aufspazierte. Die Versailler Batterien fuhren fort, zu feuern, und 4 oder 5 Maurer wurden verwundet; nichtsdestoweniger ging eine Delegation der Freimaurer mit der weißen Fahne durch die Porte Maillot gegen Neuilly zu, um mit den Versaillern zu unterhandeln.

† Versailles, 29. Apr., 8 Uhr Morgens. Das Feuer gegen die Südforts war gestern den ganzen Tag über sehr lebhafte. Fort Vanvres antwortete kräftig. Nachts wurden nur einige Kanonenschüsse ausgetauscht. Aus Paris eingelangte Nachrichten konstatiren, daß die unaufhörliche Kanonade die Nationalgarben, deren Effectivbestand sich jeden Tag verringert, stark ermüdet. „Français“ behauptet, daß die gesammten aktiven Streitkräfte der Commune 25,000 Mann nicht überschreiten.

† Versailles, 29. Apr. In der Nationalversammlung legte Justizminister Dufaure einen Gesetzentwurf vor, durch welchen alles von Seiten der Pariser Machthaber mit Besatz belegte Eigenthum als unveräußerlich erklärt und den ursprünglichen Besitzern das Recht zuerkannt wird, es jederzeit zurückzufordern. Alle Personen, welche sich an den Beschlagnahmen betheiligt oder öffentliche Urkunden und gerichtliche Aktenstücke vernichtet haben, sollen den gesetzmäßigen Strafen verfallen sein. Die Kammer genehmigte für den Gesetzentwurf die Dringlichkeit. — Ein Deputirter, welcher Offizier in der Kriegsmarine ist, protestirte gegen die von dem Feinde gegen die Ehre der Armee erhobene Anschuldigung, daß Verpflichtungen eingegangen und nicht gehalten worden seien. Kriegsminister Leslo hält die Erörterung der Frage nicht für zeitgemäß und fügt hinzu, daß nach der Schlacht ein Ehrengericht darüber entscheiden werde. — Die durch die Freimaurer hervorgerufene Kundgebung hat heute in Paris stattgefunden. Ein Zug von einigen tausend Personen, welche grüne Zweige und weiße Fahnen trugen, bewegte sich durch die Champs Elysees nach der Porte Maillot. Dort angekommen, schweig das Feuer, aber der Zug wurde benachrichtigt, daß er nicht weiter vorrücken dürfe, und man nur zwei Parlamentäre empfangen würde. Dieselben wurden darauf abgehandelt und werden heute Abend in Versailles eintreffen. Gegenüber den Pariser Berichten, welche von 200 Soldaten in Linienuniform sprechen, die von Versailles nach Paris desertirt seien, wird aus zuverlässiger Quelle erklärt, daß in der Armee von Versailles seit der ersten Woche des April überhaupt keine Desertionen vorgekommen sind.

† Versailles, 30. Apr., 8 Uhr Morgens. Zwei Brigaden überfielen heute Nacht den Park, das Schloß und den Kirchhof von Issy, nahmen dabei 8 Geschütze und machten etwa 100 Gefangene. Die Föderirten hatten auf dem Kirchhof von Issy viele Tode und Verwundete. Unser Verlust beträgt einige Tode und 20 Verwundete. Der Kirchhof von Issy liegt ungefähr 200 Meter von dem Fort entfernt, dessen Einnahme jetzt als nahe bevorstehend erscheint.

† Stockholm, 29. Apr. Der Reichstag hat die Unionsakte fast ohne Diskussion verworfen. Der Finanzausschuß empfahl die Annahme der Stettiner Vergleichssumme. Der preussische General v. Bonin hat das Großkreuz des Schwertordens mit Brillanten erhalten.

Der französische Bürgerkrieg.

* Paris und Versailles, 27. Apr. Mittheilungen englischer Blätter.

„Daily Telegraph.“ Versailles, Abends. Der Verlust der Regierungstruppen bei dem glücklichen Handstreich gegen Les Moulins war nur 6 Tode und 14 Verwundete. Fort Issy liegt theilweise in Trümmern, hat aber noch keine praktikable Bresche. Die Versailler Truppen werden morgen drei neue Batterien demaskiren. Eine starke Division ist ausgerückt, um in der Nähe von Paris Position zu nehmen. 3000 Flüchtlinge aus Paris trafen gestern hier ein.

Paris. Raoul Rigault ist zum öffentlichen Ankläger bei der Commune ernannt worden. Im Generalsstabsbureau auf Fort Issy kam es gestern zu einem Wortwechsel zwischen den Offizieren der Nationalgarde. Ein Mitglied der Commune suchte sie zu beruhigen, aber der Streit wurde so heftig, daß man eine Zeit lang glaubte, die Offiziere würden von ihren Revolvern Gebrauch machen. Die Matrosen auf Fort Issy gaben heute ihre Geschütze auf. Das Fort ist kaum noch zu halten. Seit gestern ist die Zahl der Toden und Verwundeten sehr groß. Es sind keine Arzte zu finden. Das Hospital Neder in der Rue Sedres, welches 450 Betten enthält, ist ganz voll. Viele Linientruppen, die während der Belagerung durch die Preußen verwundet worden waren und jetzt hergestellt sind, werden gezwungen, in den Reihen der Nationalgarben zu kämpfen. Auf Zivildisten wird ein gleicher Druck ausgeübt und diese kämpfen in den ausgerüsteten Uniformen der Linie. Ein Theil der Nationalgarben ist als Matrosen uniformirt und bewaffnet, um diese letztere anzuloden. Wie verlautet, bestanden bei der geheimen Sitzung der Commune mehrere Mitglieder darauf, daß Repräsentanten ergriffen und Geiseln er-

Schossen werden sollten, unter den letztern auch Erzbischof Darbov. Der Antrag fiel indes durch. Es ist nicht wahr, daß das 195. Bataillon gestern die Barrikade in der Rue Bayrouet zu Neuilly genommen hat; die Barrikade, welche bisher stets in den Händen der Commune gewesen, wurde von den Versailler angegriffen, und das ganze 195. Bataillon floh, mit Ausnahme des Kommandanten und 13 Mann, welche die Position noch immer zu halten wußten. Heute Morgen wurde abermals ein Angriff gemacht. Die Regierungstruppen nahmen die Barrikade, hielten sie aber nur wenige Minuten, da die Nationalgarden sie wieder nahmen.

Daily News. Paris. Gestern war der Kampf ziemlich lebhaft, und trotz der Siegesbulletins der Commune kann ich mit Bestimmtheit behaupten, daß sie zwei Barrikaden und eine große Anzahl an Verwundeten verloren. Obwohl sie die Mehrzahl in Händen der vordringenden Truppen lassen mußten, wurden 80 Verwundete nach Paris hineingebraut. Rochefort weiß heute von dem Ausbruch einer Meuterei auf Mont Valerien zu erzählen. Die Matrosen hätten sämtliche Geschütze bis auf eines vernagelt. Aber trotz alledem feuert Mont Valerien heute Morgen lustig darauf los. In Neuilly sind heute Morgen zwei neue Zwölfpfünder in Position gestellt worden. Das Hauptquartier der Nationalgarden ist von der Place Vendôme nach der Militärschule auf dem Marsfelde verlegt worden. Die preussische Patrouille theilte gestern dem Maire von St. Ouen mit, daß sechs Belagerungsgeschütze, welche die Nationalgarden von der dortigen Redoute weggenommen hatten, wieder zur Stelle geschafft werden müßten. In St. Denis sind wieder mehrere Viehställe, die für Paris bestimmt waren, angehalten worden.

Versailles. Die Versailler Batterien haben das Fort Ily zum Schweigen gebracht und heute Morgen zeigen die Mauern gewaltige Beschädigungen. Die Insurgenten warfen vier Bomben gegen die Position in Breteuil. Eine geschmetterte ein Geschütz, tödtete zwei und verwundete fünf Matrosen. Ein plötzliches Steigen der Seine hat zwei Kanonenboote der Aufständischen in den Stand gesetzt, bis zur Brücke am Point du Jour vorzugeben. Ihr Feuer richtete einigen Schaden an. General Bardon, Chef des ehemaligen Garibaldischen Stabes, ist in Marseille verhaftet und ins Gefängniß geworfen worden.

Victor Hugo hat abermals einen Schrei der Entrüstung vernahmen lassen. Derselbe lautet:

Wann wird das enden? — Wie! oder fühlen sie es nicht, daß dies große Land bei jedem ihrer Schritte zusammensinkt! Züchtigen wollen sie, wen? Paris? Paris will frei sein. Auf der einen Seite die Welt, auf der anderen Paris — so wills das Gleichgewicht, und Paris ist der Abgrund, in welchem die Zukunft brüht.

Ihr Muth es nicht bestrafen, so wenig, wie Ihr den Ocean strafen könnt, denn in seiner Tiefe seht Ihr das immense Europa, dessen Herz Frankreich ist.

Krieger! Streiter! Was wollt Ihr denn? Ihr seid wie eine Feuersbrunst, die die Erde verschlingt, und Ihr tödtet die Erde, das Recht und die Hoffnung — Oh — auf der einen Seite, wie auf der andern Frankreich!

Haltet ein! Trauer ist's, die Eure Erlöse lohnt. Jeder Kanonenschuß von Frankreich auf Frankreich schleudert vor sich her den Tod und hinter sich die Schande. — Nach September und Februar ist das Blut des Bauern und des Arbeiters vergossen worden wie das Wasser der Brunnen. Die Lateiner gegen Rom und die Griechen gegen Athen! Wer hat es anbefohlen, dieses düstere Erwürgen? Vielleicht ein Priester? Wenn er sagt, daß Gott es will, so läßt er.

Aber weht denn kein Wind? Kommt kein heller Augenblick? Finden sich Helben wieder, um Brudermörder zu werden? O Schreiden!

Aber seht nur, am Himmel und an Eurer Stirn schwebt die Erniedrigung, die Schande und Beschimpfung. Seht dort hinauf, diese Leichenhaufnabe, schwarz und weiß wie ein Leichentuch mit dem Schweißlinnen. Um Eurer selbst willen werft doch nur einen Blick hin: des Preußen Fahne ist's, es ist das Banner der Trauer. Dieser trostige Lappen bewacht Euch. Ihr seht ihn nicht, finster wie er ist, betrachtet er Euch, wie Egypten über den Hebräern schwebt er dumpf und düster, und sein Ruhm ist, dunkel zu sein. Er ist bei Euch. Er herrscht. Oh: der Bürgerkrieg nach Außerlich war traurig, nach Eban ist er verächtlich.

Gräßliches Thun; sie haben sich vorgenommen, Würfel zu spielen um Vaterland und Zukunft. Ungläubliche! Habt Ihr nicht Dringenderes zu thun? Habt Ihr keine Gewissensbisse? Ist die Verweigerung vollkommen?

Aber wer sind denn Die, welche die Schande wollen? Oh heiliger Himmel! Wehe denen, wer sie auch seien, die sich aus dem allgemeinen Unglück ein Fußgestell machen, die blutig den fürchterlichen Zweikampf ansuchen, das entrüstete Volk und den dienbaren Landesknacht aufeinander heßen, die die beiden Brandfackeln des Bürgerkrieges anzulähen; die die ewige Stadt wieder in Gefangenschaft setzen; die die Mauer des Hasses am Horizont wieder aufbauen, die nach irgend einem insamen Sieg trachten, das Recht zu zermalmen, Frankreichs eigene Seele zu vernichten, Paris zu tödten, den Stern zu erwischen, und die nicht vor dem menschlichen Hohnschläger des Feindes zurückschrecken. Wehe ihnen! Wehe!

Man sieht: Der arme alte Poet hat auch in diesem furchtbaren Jahre nichts gelernt.

Stärke der Versailler Armee. Die Versailler Blätter versichern, Mac Mahon habe 140,000 Mann mit 18,000 Pferden zur Verfügung. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph“ schätzt die Versailler Armee auf 130,000 Mann (nicht 180,000, wie es in Folge eines Druckfehlers in der letzten Nr. hieß). Sie dürfte immerhin eine Stärke von 120- bis 130,000 Mann haben. Die Dredre de Bataille derselben ist nicht bekannt.

Paris, 27. Apr. Im 15. Arrondissement ist folgende Bekanntmachung angeschlagen worden:

Mit Bezug auf das Dekret vom 7. April 1871 werden die Bürger, Direktoren und Vorsteher von Werkstätten des 15. Arrondissements benachrichtigt, daß sie von heute (25. April) an die Männer, auf welche das oben erwähnte Dekret betreffs der Bürger von 19 bis 40 Jahren seine Anwendung findet (wegen des Dienstes in der Nationalgarde), in ihren Werkstätten nicht mehr beschäftigen dürfen, wenn sie keine spezielle Erlaubniß vom Kriegsminister haben. — Die Delegirten der Commune.

Versailles, 29. Apr. In der Nationalversammlung wurde der Vorschlag, welcher Ehlers ermächtigen soll, jedes Departement in Belagerungszustand zu erklären, mit großer Majorität angenommen.

Versailles, 28. Apr. Faibherbe wurde des Kommando's in Lille enthoben; sein Nachfolger ist Saligna-Fenelon. Das Bombardement von Jffy und Vanvres dauerte die ganze Nacht und wird heute kräftig fortgesetzt.

Havre, 28. Apr. Ein Mauervanschlag der Unterpräfektur zeigt die Bildung eines Regiments der konstitutionellen Garde, mit einem Sold von 1 1/2 Fr. an, in welchem junge Leute von der Altersklasse von 1871 bereits Aufnahme finden.

Havre, 29. Apr. Ein weiterer Convoi von französischen Kriegsgefangenen aus Deutschland ist heute auf dem Seewege in Cherbourg eingetroffen. — Die Zufuhr von Lebensmitteln nach Paris von der Seine aus ist auf Anordnung der Versailler Regierung vollständig abgebrochen.

Dieppe, 26. Apr. Der General-en-Chef des deutschen Armeekorps hat sein Hauptquartier von Amiens hierher verlegt.

Deutschland.

Strasbourg, 29. Apr. In französischen Blättern wird der jährliche Ausfall, den die französische Staatskasse durch die Abtretung von Elsaß-Lothringen erleidet, auf 50 Millionen Franken geschätzt.

Die Liquidation sämtlicher sowohl in der Stadt als im Landbezirk Straßburg erlittenen Kriegsschäden ist mit dem 27. d., so weit es sich um den Theil derselben, bei dem die deutschen Behörden direkt theilhaftig sind, handelt, als erfolgt zu betrachten; was allenfallsige Forderungen von Einwohnern Straßburgs betrifft, welchen noch solche an den französischen Staat zustehen, die nicht bereits bei der Liquidationskommission der Treasorerie angemeldet sind, so ist der 15. Mai als letzter Termin zur Anmeldung derselben bei den deutschen Behörden bezeichnet.

Bezüglich der von den hiesigen Bewohnern liquidirten, und von den städtischen Behörden abgeschätzten Ansprüche, hört man sowohl die theilhaftigen als auch untheilhaftigen Personen sich nur lobend darüber äußern; ob dasselbe auch von den vom Landbezirk eingereichten Forderungen gelten kann, läßt sich noch nicht sagen, da die deutschen Regierungsbehörden darüber zu entscheiden haben.

Der neue Stadtplan für Straßburg, der bei der Ausführung neuer Bauten, namentlich so weit es um neue Straßenlinien (alignements) sich handelt, als Norm dienen soll, liegt den höheren Behörden zur Entscheidung vor; es steht indes dahin, ob solcher vor der schließlichen Unterzeichnung des Friedens veröffentlicht werden wird.

Die Stimmung der untern Bevölkerungsklassen ist dem erfolgten Umschwung der Dinge noch fortwährend wenig günstig, woran die angeborne und anezogene Noth der Gesinnung ihre Schuld trägt; was diejenige der Mittel- und höheren Klassen, überhaupt aller Besitzenden betrifft, so haben die Vorkänge, welche in Paris und im übrigen Frankreich stattfinden, sowohl hier als im übrigen Elsaß wahrhaft Wunder gewirkt, und man hört sie vielfach den erfolgten Wechsel der Regierung nur segnen.

In Straßburg soll eine Telegraphen-Direktion für Elsaß-Lothringen errichtet werden. Zur Oberleitung des telegraphischen Betriebs in den von deutschen Truppen besetzten Landestheilen Frankreichs besteht noch eine deutsche Direktion in Rheims.

München, 29. Apr. Der hiesige Magistrat hat bei der Staatsregierung Beschwerden gegen diejenigen städtischen Religionslehrer erhoben, welche mit dem Unfehlbarkeits-Dogma des Gewissens der Schüler beunruhigen; auch liegt der Antrag vor, die erledigten Religionslehrer-Stellen nur an solche Priester zu vergeben, welche das Unfehlbarkeits-Dogma nicht anerkennen. — Morgen findet eine große Versammlung katholischer Studenten der hiesigen Universität behufs Berathung über Ovationen für Professor v. Döllinger statt.

Gms, 29. Apr. Bereits sind hier Bevollmächtigte und ein Theil der Dienerschaft der Kaiserin von Rußland eingetroffen, um Wohnungen für den hohen Gast zu mieten. In Begleitung der Kaiserin befinden sich die Großfürstin Marie und die Großfürstin Sergius und Paul. Der Tag ihrer Abreise von St. Petersburg ist noch nicht genau bestimmt. Nach einer sechswohentlichen Kur, während welcher wohl auch der Kaiser hierherkommen wird, begibt sich die Kaiserin noch zu einer kurzen Nachkur in ein Schwarzwaldbad.

R.C. Berlin, 28. Apr. Sitzung des Reichstags. Die Kommission des Gesetzentwurfs betr. die privatrechtliche Stellung der Vereine u. s. w. ist gewählt und hat sich konstituiert. Den Vorschlag führt der Abg. Dr. Böhl, das Schriftführeramt der Abg. Dr. Böhm (Annaburg). Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Lesung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Matrifularbeiträge. Der Gesetzentwurf wird nach kurzen Bemerkungen der Abg. Dr. Hamacher und Frhrn. v. Hoyerbed, sowie des Bundeskommissärs Michaelis fast einstimmig auch in dritter Lesung genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen. Die §§ 1 und 2 des Gesetzes lauten:

§ 1. Wenn bei dem Betriebe einer Eisenbahn ein Mensch getödtet oder körperlich verletzt wird, so haftet der Betriebsunternehmer für den dadurch entstandenen Schaden, sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getödteten oder Verletzten verursacht ist.

§ 2. Wer ein Bergwerk, einen Steinbruch, eine Gräberei (Grube) oder eine Fabrik betreibt, haftet, wenn ein Bevollmächtigter oder ein Repräsentant oder eine zur Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebs oder der Arbeiter angenommene Person durch ein Verschulden in Aus-

föhrung der Dienstvorrichtungen den Tod oder die Körperverletzung eines Menschen herbeigeführt hat, für den dadurch entstandenen Schaden.

Abg. Lasker beantragt in § 1 die Worte „dadurch entstandenen“ zu streichen und statt der Worte „durch höhere Gewalt“ zu setzen: „durch unabwendbaren Zufall“, sowie am Schluß des § 1 hinzuzufügen: „Die gefährliche Natur des Unternehmens ist als ein vom Schadenersatz befreierender Zufall nicht zu betrachten.“ Für § 2 beantragt derselbe Abgeordnete folgende Fassung: „Wenn bei dem Betriebe eines Bergwerks, eines Steinbruchs, einer Gräberei (Grube), einer Fabrik oder einer anderen gewerblichen Anlage, bei der Anwendung eines Dampfessels oder Triebwerks ein Mensch getödtet oder körperlich verletzt wird, so haftet der Betriebsunternehmer für den Schaden, sofern der Tod oder die Körperverletzung durch das Verschulden eines Beamten, Bevollmächtigten, Repräsentanten oder eines zur Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebs oder der Arbeiter angenommenen Person verursacht ist, der Betriebsunternehmer haftet ferner, wenn er nicht beweist, daß diejenige Vorkehrungen getroffen waren, welche bei der Einrichtung und dem Betriebe zur Abwendung eines solchen Unfalls erforderlich sind.“

Abg. Schulze beantragt an Stelle der §§ 1 und 2 folgenden Paragraphen zu setzen: „Wenn beim Betriebe gewerblicher Anlagen, welcher seiner Natur nach mit der Gefahr von Tödtung und Körperverletzung verknüpft ist, ein Mensch getödtet oder körperlich verletzt wird, so haftet der Betriebsunternehmer für den Schaden, sofern er nicht beweist, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder eigenes Verschulden des Getödteten oder Verletzten verursacht ist. Zu diesen Anlagen gehören namentlich Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwerke, Steinbrüche, Gräberien (Gruben) und alle Unternehmungen, in welchen der Dampf als Triebkraft benutzt wird, oder explosirende Stoffe hergestellt oder verarbeitet werden.“

Abg. Reichensperger (Olpe) beantragt zu § 1 folgenden Zusatz: „Der Betriebsunternehmer haftet insbesondere auch für die durch seine Angestellten und Arbeiter bei Gelegenheit ihrer Dienstverrichtungen verursachten Beschädigungen eines Menschen.“

Abg. Lasker bittet um Annahme seines Antrags und um Ablehnung des Antrags Schulze. Letzterer wolle die Eisenbahnen und alle übrigen gewerblichen Anlagen mit gleichem Maßstabe messen, sein Antrag dagegen wolle den Eisenbahnen die durch die Natur ihres Betriebs und die Allgemeinheit ihrer Benutzung gerechtfertigte Ausnahmestellung wahren, welche auch schon die Regierungsvorlage betont habe.

Abg. Reichensperger (Olpe) wünscht, daß die Worte „höhere Gewalt“ der Regierungsvorlage beibehalten werden, da die Erzeugung derselben durch „unabwendbaren äußeren Zufall“ ein entschiedenem Rückschritt sein würde. Der Ausdruck „höhere Gewalt“ sei ein durch zwei Jahrtausende festgestellter Begriff und umfasse begrifflich Das, was wörtlich unendlich fixierter bezeichnet werden könne. Wenn aber die Worte „höhere Gewalt“ beibehalten werden, so sei die Annahme des von ihm gestellten Zusatzantrages unumgänglich notwendig.

Abg. Dr. Schwarzke ist für den Antrag Lasker und erklärt sich gegen jede Erweiterung des § 2, wie sie der Abg. Schulze durch seinen Antrag bezwecke. Nur in Bezug auf die Wahl zwischen den Worten „höhere Gewalt“ und „unabwendbarer äußerer Zufall“ schließt er sich der Ansicht des Abg. Reichensperger an; abgesehen davon, daß in den Worten „unabwendbarer Zufall“ selbst ein innerer Widerspruch liege, sei der Ausdruck „höhere Gewalt“ auch im Handelsgesetzbuch beibehalten, welches durch Beschluß des Hauses zum Reichsgesetz erhoben worden sei, und es dürfe sich nicht empfehlen, in dem einen Reichsgesetz einen andern Ausdruck zu wählen, als im andern.

Abg. Schulze (Berlin) bittet um Annahme seines Antrags; durch den § 2 werde nur ein Provisorium geschaffen, und schlage er deshalb vor, um dies Provisorium, um diese Unsicherheit und um das gesetzgeberische Experimentiren zu befeigen, das Prinzip des § 1 zu einem allgemeinen, für alle mit Gefahr verbundenen industriellen Unternehmungen geltenden zu erklären.

Bundeskommissär Geh. Ober-Bergrath Dr. Knecht erklärt, weßwegen die verbundenen Regierungen eine Trennung zwischen den Eisenbahnen und den Bergwerken vorgeschlagen haben. In Bezug auf letztere habe sich die Vorlage zum großen Theil an das französische Recht angeschlossen und die von diesem festgesetzten Bestimmungen zum Theil noch verschärft. Wenn nach dem Antrage des Abg. Schulze die Eisenbahnen und die bei § 2 angeführten Industriezweige zusammengesetzt würden, so werde dadurch ein Zustand geschaffen, der in Europa beispiellos sei. Auch müsse man bedenken, daß, da die Bergwerke einer großen Konkurrenz im Auslande unterworfen seien, eine zu große Belastung derselben eine Abnahme dieses Industriezweiges zur Folge haben würde, die andererseits die Entlassung eines großen Theils der Arbeiter herbeiführen würde. Indem also der Schulze'sche Antrag auf der einen Seite den Beschäftigten große Vortheile zuweisen wolle, werden durch denselben Tausende von Arbeitern durch Arbeitslosigkeit auf das Empfindlichste geschädigt, und bitte er deshalb um Beibehaltung der Bestimmungen der Vorlage.

Bundeskommissär Dr. Falk wendet sich namentlich vom juristischen Standpunkt aus gegen den bereits vom Abg. Reichensperger besprochenen Antrag des Abg. Lasker auf Ersetzung der Worte: „höhere Gewalt“ durch „äußerer Zufall“ und bittet um unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. v. Unruh (Magdeburg) verteidigt ein von ihm gestelltes Amendement, dahin gehend, im § 1 statt der Worte: „Wenn bei dem Betriebe einer Eisenbahn u. s. w.“ zu setzen: „Wenn bei der Beförderung auf einer Eisenbahn oder durch deren Lokomotiven und Wagen auf den Fahrgeleisen der Bahn.“

Abg. Dr. Braun bittet um unveränderte Annahme der §§ 1 und 2; wenn das Haus den Vorschlag des Amendements annehme, wie er thatsächlich vorliege, so sei die Gefahr vorhanden, daß es Beschlüsse fasse, deren Tragweite es bis jetzt noch nicht übersehen könne. Wer im Großen und Ganzen für den Gesetzentwurf sei, möge für denselben stimmen; wer im Großen und Ganzen dagegen sei, möge gegen das Gesetz stimmen und durch eine Resolution um Einbringung eines neuen Gesetzes bitten. — Abg. v. Schulze beantragt die Annahme der Regierungsvorlage. — Abg. Rosell empfiehlt die Annahme des Antrags Reichensperger und wird darauf die Diskussion geschlossen. — Die Abgg. Lasker und v. Unruh ziehen darauf ihre Anträge zurück und wird nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Dr. Schwarzke, Lasker und Schulze der Antrag Schulze verworfen, ebenso der Antrag Reichensperger, und § 1 des Gesetzes unverändert fast einstimmig angenommen. — Darauf wird die Sitzung vertagt.

Berlin, 29. Apr. Sitzung des Reichstags.

Ueber die Petition des Elberfelder Konsumvereins beantragte die Petitionskommission, den Reichskanzler zu ersuchen, noch im Laufe dieser Session eine Gesetzesvorlage einzubringen, durch welche der § 1 des Gesetzes, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, auch auf solche Genossenschaften Anwendung finde, bei welchen der gemeinschaftliche Einkauf von Lebensmitteln im Großen zum Verkauf auch an Nichtmitglieder den Gegenstand der Unternehmung bildet. Staatsminister Delbrück erklärt seine Zustimmung zum Antrage der Kommission und hofft den verlangten Gesetzesentwurf allernächstens einbringen zu können. Der Kommissionsantrag wird hierauf angenommen. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Haftpflicht der Eisenbahnen, Bergwerke u. s. w. § 2 wird, nachdem Bundeskommissar Fall darauf hingewiesen, daß die bezüglichen Amendements durch die neue Prozedurordnung ihre Erledigung finden würden, unverändert angenommen. § 3 wird mit einer Modifikation angenommen, wonach im Falle der Abtötung derjenigen, welchem der Erbteil zu Genüge des Unterhalts verpflichtet war, insoweit Erbschaft fordern kann, als ihm in Folge des Todesfalls der Unterhalt entzogen worden. Die Sitzung wurde um 3 1/2 Uhr vertagt. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 29. Apr. Die Prämienanleihe-Kommission hat gestern Abend nach langer Debatte mit 11 gegen 9 Stimmen den § 1 der Vorlage mit einem Zusatz Bedell's angenommen, wonach in Zukunft Prämienanleihen nur von Bundesstaaten emittirt werden können. Die Normalität war für Normativbedingungen.

Berlin, 30. Apr. Die „Epen. Jtg.“ meldet: Die bis zum 15. April fälligen Verpflegungsgelder sind am 25. April von der französischen Regierung bezahlt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Apr. Der Contreadmiral Baron Pöck ist zum Vizeadmiral und (als Nachfolger Legethoff's) zum Chef der Marine-Abtheilung im Kriegsministerium und zum Oberkommandanten der Flotte ernannt.

Italien.

Florenz, 28. Apr. Das Ministerium hat eine Kommission ernannt, welche die juristischen Verhältnisse der fremden Staaten angehörligen kirchlichen Institute in Rom einer Prüfung unterwerfen soll. — Der Senat setzt die Diskussion über das Garantiegesez fort.

Belgien.

Brüssel, 29. Apr. Als Ursache des langsamen Ganges der Friedensverhandlungen werden von unterrichteter Seite die Schwierigkeiten bezeichnet, auf welche die Lösung der Frage in Betreff der seit Abschluß des Waffenstillstandes erhobenen Kontributionen und vorgenommenen Requisitionen gestossen wäre.

Großbritannien.

London, 28. Apr. Im Unterhaus kündigten mehrere Mitglieder für nächsten Montag die Vorlage einer Motion gegen die Erhöhung der Einkommensteuer an. Der Antrag, Theile des Waldes von Epping dem Publikum zu reserviren, wurde trotz des Widerspruches der Regierung mit 197 gegen 96 Stimmen angenommen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Apr. Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß von der Großh. Badischen Eisenbahn-Verwaltung in der nun beginnenden Sommer-Saison vom 1. Mai bis Ende Oktober L. J. Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen für nachverzeichnete Touren, und zwar bei den mit geperrierter Schrift gedruckten bad. Stationen ausgegeben werden:

- 1. Karlsruhe - Mühlacker - Stuttgart - Ulm - Augsburg - München - Salzburg - Wien - Linz - Passau - Regensburg - Nürnberg - Würzburg - Heilbronn - Karlsruhe oder umgekehrt, 30 Tage gültig, Preis II. Klasse 55 fl. 7 fr.
- 2. Karlsruhe - Pforzheim - Mühlacker - Stuttgart - Ulm - Augsburg - München - Salzburg - Linz - Wien - Linz - Passau - Regensburg - Nürnberg - Würzburg - Heilbronn - Karlsruhe oder umgekehrt, 30 Tage gültig, II. Kl. 43 fl. 35 fr.
- 3. Mannheim - Heidelberg - Bruchsal - Stuttgart - Ulm - Augsburg - München - Salzburg - Wien - Linz - Passau - Regensburg - Nürnberg - Würzburg - Heilbronn - Karlsruhe oder umgekehrt, 30 Tage gültig, II. Kl. 45 fl. 27 fr.
- 4. Karlsruhe - Heidelberg - Bruchsal - Stuttgart - Ulm - Augsburg - München - Regensburg - Würzburg - Nürnberg - Würzburg - Heilbronn - Karlsruhe oder umgekehrt, 30 Tage gültig, II. Kl. 45 fl. 44 fr.
- 5. Mannheim - Heidelberg - Bruchsal - Stuttgart - Ulm - Augsburg - München - Regensburg - Würzburg - Nürnberg - Würzburg - Heilbronn - Karlsruhe oder umgekehrt, 30 Tage gültig, II. Kl. 48 fl. 35 fr.
- 6. Mannheim - Heidelberg - Bruchsal - Stuttgart - Ulm - Augsburg - München - Regensburg - Würzburg - Nürnberg - Würzburg - Heilbronn - Karlsruhe oder umgekehrt, 30 Tage gültig, II. Kl. 38 fl. 12 fr.
- 7. Mannheim - Heidelberg - Bruchsal - Stuttgart - Ulm - Augsburg - München - Regensburg - Würzburg - Nürnberg - Würzburg - Heilbronn - Karlsruhe oder umgekehrt, 30 Tage gültig, II. Kl. 37 fl. 35 fr.
- 8. Karlsruhe - Mühlacker - Stuttgart - Heilbronn - Nürnberg - Regensburg - München - Augsburg - Linz - Passau - Regensburg - Würzburg - Heilbronn - Karlsruhe oder umgekehrt, 30 Tage gültig, II. Kl. 31 fl. 9 fr.
- 9. Karlsruhe - Pforzheim - Mühlacker - Stuttgart - Ulm - Augsburg - München - Regensburg - Nürnberg - Würzburg - Würzburg - Heilbronn - Karlsruhe oder umgekehrt, 30 Tage gültig, II. Kl. 24 fl. 14 fr. (Schluß folgt.)

Karlsruhe, 30. April. In Wien hat man ein Schwindlerpaar abgefaßt, das auch für Baden besonderes Interesse hat. Am 28. d. wurden nämlich der falsche Graf Julien Marie Garnuchot und dessen Geliebte, die sich Marie de la Garde nennt und für seine Schwester gehalten wurde, dem Wiener Landesgerichte übergeben, nachdem konstatiert ist, daß sie auf dem Wiener Plage allein durch betrügerische Vorspiegelungen Geld und Waaren im Gesamtwerte von mehr als 15,000 fl. herausgelockt haben. In Wien hatte das saubere Paar mit den ersten Persönlichkeiten der Residenz verkehrt und bei allen als Standespersonen von untadelhaftem Herkommen gegolten (in Wien soll überhaupt das Beilegen falscher Titel eine gemeine von Ausländern gebrauchte Betrugart sein, die dort ihre Wirkung nie verfehlt). Wink und Anzeigen über ein Schwindlerpaar, das in Frankfurt und Heidelberg Betrügereien verübt hatte, führten zur Entdeckung der Identität mit dem sauberen Grafen Garnuchot und dessen Geliebte. Ueber das Verleben dieser Schwindler ist nicht viel bekannt geworden. Soweit man die Route, die sie genommen haben, verfolgen konnte, haben sie Rom, Baden-Baden, Heidelberg, Jßhl heimgesucht und namentlich in Heidelberg große Betrügereien ausgeführt.

Karlsruhe, 1. Mai. In Nr. 100 I. der „Bad. Vdsztg.“ ist dem „Schw. Merk.“ ein Artikel entnommen, wonach es definitiv festgestellt sein soll, daß der neue Lyceumbau am nordwestlichen Ende der Stadt ausgeführt werden soll. Wir können sicherem Vernehmen nach mittheilen, daß ein Beschluß hierüber bei zuständiger Behörde noch nicht gefaßt ist; vielmehr gibt sich gegenwärtig noch unsere städtische Behörde alle Mühe, das neue Lyceum mehr dem Mittelpunkt der Stadt zuzuführen. Das Großh. Ministerium des Innern hat neuerdings die Angelegenheit selbst wieder in Anregung gebracht und führt die Verhandlungen mit der Gemeinde in einer Weise fort, welche möglicherweise doch noch zu einem dem Wünsche vieler beteiligten Einwohner entsprechenden Erfolge führen kann.

Pforzheim, 29. Apr. Vor einigen Tagen fand in einem hiesigen Wohnhaus eine Gasexplosion statt. Aus einem angebrachten Kronleuchter war Gas ausgeströmt, das sich dann mit der Luft zu einem explosiblen Gemenge mischte. Die Entzündung erfolgte in einer Ecke des betr. Zimmers, als ein Licht dorthin gebracht wurde. So beschränkt die Explosion bezüglich des Raumes auch war, so genügte sie doch, arge Verwundungen anzurichten und ein großes Stück der Zimmerwand auswärts zu drücken.

Mannheim, 29. Apr. (Mannh. J.) Zum Mannheimer Markt sind bereits eine ziemliche Zahl Pferde und Rindvieh eingekauft worden. Trotz der kurzen Zeit, welche zwischen der aus natürlichen Gründen dieses Jahre so spät erfolgten Ankündigung des Marktes verfloßen ist, sind doch sehr schöne und preiswürdige Pferde auf den Markt gebracht, auch Mehreres heute schon verkauft worden. Der Rindviehmarkt dürfte leicht mindern Absatz bringen, da, wie aus den gestellten Forderungen ersichtlich, das Rindvieh äußerst hochpreisig ist.

Bom Bodensee, 30. Apr. Großes Aufsehen macht hier und wohl in der Geschäftswelt von ganz Deutschland die Flucht der Fabrikanten v. Verion, G. und E. Honegger von Meerburg und Mühlhofen (Firma: v. Verion, Gebrüder Honegger u. Aicham, Wedauische Weberei Mühlhofen). Wie sich nun herausstellt, hatten diese in der Gegend sehr angelegene Herren schon einige Zeit hindurch ihre Häuser unter dem Fabrikationspreis veräußert und, obgleich sie seit Jahren mit Verlust arbeiteten, ihre Arbeitskräfte stets gekümmert. Dabei trieben sie eine großartige Wechselreiterei und fanden mit mehr als zehn Bankhäusern in Geschäftsverbindung. Fabrikant v. Verion war vor einem halben Jahr nach Berlin übergesiedelt und dorthin verschwanden auch die meisten Häuser der beiden Fabriken zu Meerburg und Mühlhofen. Bis zuletzt hatten die Flüchtlinge ihre ungeheure Ueberschuldung, die eine halbe Million übersteigt, zu verdecken gewußt; auch dauerte es drei Wochen, ehe kundbar wurde, daß die H. Honegger nicht bloß der Leipziger Messe regen verzeist seien. Untersuchung wegen dubiofater Zahlungspflichtigkeit ist eingeleitet. Der Kredit der obern Landbesitzer hat durch dieses Vorkommniß einen schweren Stoß erlitten; was sehr zu beklagen ist. Im Uebrigen sind die H. Honegger geborene Schweizer.

Freiburg, 27. Apr. (Sch. M.) Gestern traten die Mitglieder aller Fakultäten, mit Ausnahme der theologischen, zusammen, um eine Adresse an Herrn v. Döllinger zu beschließen.

Bermischte Nachrichten.

Ludwigsbafen, 29. Apr. In der heutigen Generalversammlung der Pflanzlichen Bahnen wurde die Superdividende auf 1/10 pSt. festgestellt; demnach erhalten die Aktionäre der Verbacher Bahn — einsehl. 4 pSt. Zinsen und 5 pSt. Präcipuum — 9/10 pSt.; die Aktionäre der Warbahn — einsehl. 4 1/2 pSt. Zinsen und 1 pSt. Präcipuum — 6/10 pSt.; die Aktionäre der Pflanzlichen Nordbahnen einsehl. 4 pSt. Zinsen — 4/10 pSt. Ferner genehmigte die Generalversammlung die Annahme der Koncession für die pflanzlichen Nordbahnen zur Ausführung der bereits früher beschlossenen neuen Bahnbauten, und die Aufnahme eines Prioritätsanlehens von 9,454,000 fl.; ebenso die Annahme der Koncession für die Warbahn zum Bau der Linie Landau-Germersheim, deren Baucapital noch festzustellen ist. Die ausgeschriebenen Verwaltungsrathmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt.

München, 29. Apr. Zu den Banken, welche der Vermittlung des Hypothekarkredits ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, wird vom nächsten Monat an auch die „Bayerische Handelsbank“ gehören, die von da an mit der Gewährung von Annuitäten-Darlehen auf Grund und Boden zu beginnen gedenkt.

Nachricht.

Verailles, 30. Apr. Thiers empfing gestern die zwei Parlamentäre der Freimaurer. Dieselben erklärten ein bestimmtes Mandat nicht zu haben. Thiers erteilte ihnen eine Antwort, welche mit seinen bereits bekannten Erklärungen übereinstimmt. Derselbe sagte: Niemand könne sehnlicher das Ende des Bürgerkrieges wünschen als er, aber Frankreich könne nicht vor einigen Insurgenten kapituliren; sie möchten sich an die Commune wenden, um den Frieden herbeizuführen, welchen dieselbe gestiftet habe.

Verailles, 30. Apr., 7 Uhr Abends. Die Kanonade dauert an verschiedenen Punkten mit Heftigkeit fort. Etwa 150 Gefangene wurden in letzter Nacht gemacht, sowie 10 Kanonen erbeutet. Dieselben trafen heute hier ein.

Paris, 30. Apr., 8 Uhr Morgens. Nur drei Delegirte der Freimaurer erhielten gestern die Erlaubniß, die Linien der Versailler mit verbundenen Augen zu passieren. Sie wurden von dem Versailler General Montadon, welcher selbst ein Freimaurer ist, empfangen; derselbe ließ zwei Delegirte nach Versailles weiter reisen und sandte den Dritten nach Paris zurück. — Durch einen Befehl Cluserets wird eine Sapeur- und Geniekompagnie zu dem Dienst auf den verschiedenen Positionen der Ceintee beordert.

Paris, 30. Apr., 6 1/2 Uhr Abends. In vergangener Nacht fand ein Gefecht bei Moulinaux statt. Die Regierungstruppen wurden hier zurückgeworfen und verloren 29 Gefangene; während dessen rückte aber ein anderes Korps bis auf 200 Meter von den Gräben des Forts 337 vor. Dieses befindet sich in einem trostlosen Zustande. Die Rasematten sind geborsten, die Schießscharten zerstört, 30 Geschütze von 60 demontirt. Auch ging die Munition für die Mitrailleusen aus.

Gegen 5 Uhr Morgens brach unter der Garnison (300 Mann mit 30 Artilleristen) eine unbeschreibliche Panik aus. Die Artilleristen verweigerten dem Kommandanten Megy den Gehorsam, erklärten, das Fort nicht mehr länger halten zu können, und vernagelten die Hälfte der Kanonen, worauf die ganze Garnison das Fort verließ. Megy selbst begab sich nach Paris, stellte sich dem Centralomitee als Gefangener und erstattete diesem Bericht über die Lage des Forts, welches augenblicklich verlassen war. Cluseret, hiervon benachrichtigt, kam Mittags in die Stadt, um der Panik Einhalt zu thun, was ihm jedoch nicht gelang. Er beschloß gleichwohl, neue Truppen zur Wiederbesetzung der Forts abzuschicken. Die „Vengeurs von Paris“ marschirten bereits dahin ab.

In Moulinaux dauert der Kampf fort. Auf der Linie von der Porte Maillot bis Asnières herrschte den ganzen Tag vollkommene Ruhe. Die Menge zirkulirte in den dem Bombardement ausgelegten Vierteln, wie in Friedenszeiten. In diesem Augenblick beginnen vereinzelt Schüsse zu fallen. Von den Delegirten der Freimaurer sind noch keine Nachrichten eingegangen. Ein erwähnenswerther Zwischenfall ereignete sich bei St. Denis. Eine Eskadron Chasseurs wurde von den Föderirten bis zu dem Dorfe La Garenne in der Nähe von St. Denis verfolgt. An der Brücke von der Insel von St. Denis angekommen, wurden die Chasseurs durch die Preußen aufgehalten, welche zu feuern drohten, wenn die Chasseurs die Brücke überschritten. — Man versichert, der Erzbischof Darboy sei heute auf freien Fuß gesetzt worden.

München, 30. Apr. Die zahlreich besuchte Studentenversammlung votirte ohne Diskussion den von dem Studentenkomitee vorgelegten Entwurf einer Adresse an den Stifstprobiß Dr. Döllinger. Einladungs schreiben zur Mitunterzeichnung der Adresse werden an alle deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten ergehen.

London, 30. Apr. Dem „Observer“ zufolge soll Gladstone entschlossen sein, weitere Modifikationen im Budget nicht zuzulassen.

Berlin, 30. Apr. Ein Telegramm aus Versailles berichtet von endlich erfolgten Geldzahlungen Frankreichs für die Verpflegung der deutschen Okkupationstruppen. Hier wird diese Mittheilung im Wesentlichen bestätigt. Am 25. und 26. April haben von französischer Seite Zahlungsleistungen stattgefunden, welche unseren bereits fälligen Forderungen nahezu entsprechen. Die neuliche Rede des Reichskanzlers Fürsten Bismarck scheint also auf die Versailler Regierung doch einen wirksamen, wenn auch nicht gerade angenehmen Eindruck gemacht zu haben.

Wien, 30. Apr. Nach Berichten aus St. Petersburg ist die Verlegung der ganzen russischen Armee auf den Friedensfuß angeordnet.

München, 1. Mai. Ziehung der bayerischen vierprozentigen Prämienanleihe. 175,000 fl. gewinnt die Obligationnummer 12,027, 28,000 fl. Nr. 57,575, 10,500 fl. Nr. 93,631, 2800 fl. Nr. 81,681, 1400 fl. die Nummern 104,996, 93,646, 109,156, 15,428.

Hamburg, 28. Apr. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Gimbria“, Kap. Haack, am 18. d. von Neu-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 6 Stunden heute Morgen 8 Uhr in Blymonth angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 9 1/2 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 226 Passagiere, 91 Briefsäcke, 1250 Tons Ladung und 131,800 Dollars Contanten.

Frankfurt, 1. Mai, Nachm. Oesterr. Kreditaktien 267, Staatsbahn-Aktien 402, Silberrente 55/8, 1880r Loose 79 1/2, Amerikaner 96 1/2, bad. Dypoz. 100/100 Lombarden 167.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstelle Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
28. April.						
Morg. 7 Uhr.	27° 8,6''	+ 7,4	0,89	S.W.	bedeckt	trüb, Nacht Regen
Mitt. 2 „	27° 8,9''	+ 11,0	0,61	„	m. bew.	heiter, windig
Nacht 9 „	27° 9,4''	+ 8,8	0,80	„	„	„

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 2. Mai. 2. Quartal. 62. Abonnementvorstellung. Neu einstudirt: Bürgerlich und romantisch, Lustspiel in 4 Akten, von Banernfeld. „Katharina“ — Fräul. Reichel zur Antrittsrolle. Anfang 7 1/2 Uhr.

